



Naturschutzgebiet Kugler Hang



Oase seltener Orchideenarten mitten in Horb



Spinnen-Ragwurz
(*Ophrys sphegodes*) (R)

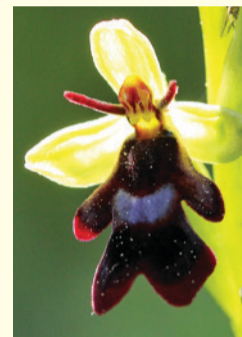
Tausende blühende Orchideen mitten in der Stadt? Wo gibt es das heutzutage noch? – In der Stadt Horb, im Naturschutzgebiet „Kugler Hang“!

Es ist ein besonderer Ort, denn bei einer Hangneigung von bis zu 70% und der wind geschützten Lage des Kugler Hangs ist davon auszugehen,



Hummel-Ragwurz
(*Ophrys holoserica*) (R)

dass es hier noch etwas wärmer als in der unmittelbaren Umgebung der Stadt ist. Es ist ein Ort, auf dem inzwischen gut **250 Blütenpflanzen** und **110 Tierarten** nachgewiesen wurden.



Fliegen-Ragwurz
(*Ophrys insectifera*) (Str)

Auf dem sehr steilen, südexponierten Hang gibt es Bereiche, die ganz frei von Gehölz oder mit nur wenigen Wacholderbüschen bewachsen sind, ab und zu sieht man freie Kalkbänke des Oberen Muschelkalkes hervorblicken.

Kulturhistorische Geschichte des Gebietes

Die Landschaftsgeschichte des „Kugler Hangs“ ist bis in das 17. Jahrhundert zurückzufolgeln. Nachgewiesen ist Weinbau im Süden des heutigen Naturschutzgebietes. Eine stellenweise noch heute erhaltene Terrassierung bis in den Südosthang hinein weist darauf hin. Die Grenze dieser historischen Bewirtschaftung bildet ein ausgeprägter, noch gut erkennbarer Steinriegel, der von der Hangoberkante fast senkrecht nach unten bis zum Fußpfad zusammen getragen wurde. Die offenen, damals teilweise waldfreien Muschelkalkhänge wurden entlang des Neckars um Horb bis in das 20. Jahrhundert als Schafweide von Wanderschäfern genutzt, doch nach der Nutzungsaufgabe kam es zu einer starken Verbuschung des Hangs.

Um die Wende zum 20. Jahrhundert wurden Aufforstungsversuche unternommen. Beleg dafür sind die Fichten an der Hangoberkante und die im Gelände verstreut wachsenden Schwarz-Kiefern (*Pinus nigra*). Bedingt durch Trockenheit und Flächenbrände (zuletzt 1972) kam es nie zu einer vollständigen Bewaldung des Gebietes. Auch heute treffen wir auf Landschaftselemente, Pflanzen und Tiere, die uns Einblicke in diese Geschichte vermitteln.

Durch Pflege zum Naturschutzgebiet

Ausgehend von den kleinen, strauchfreien Bereichen wurden seit 1975 nach und nach die wenigen Reste ehemaliger Wacholderheiden weiter freigestellt. Dank des großen Engagements des NABU Horb e.V. wurden in mühseliger Handarbeit die offenen Flächen enorm vergrößert. Die Arbeiten gingen Hand in Hand mit dem Staatlichen Forstamt, dem Städtischen Bauhof und verschiedenen Schulklassen. Es folgte 1982 die Ausweisung als Naturschutzgebiet „Kugler Hang“ mit großer Akzeptanz aus Politik und Bevölkerung.

Heute kann man in dem 4,5 ha großen Naturschutzgebiet zahlreiche seltene, gefährdete und geschützte Arten finden. Darunter 16 Orchideenarten, von denen sich viele erst Jahrzehnte nach Freistellung des Kugler Hangs und dessen jährlicher Pflegearbeiten einstellen bzw. zur Blüte kamen.



Blick auf den Kugler Hang im Frühling (R)

Streifzug durch das Jahr am Kugler Hang - Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere

Die Lebensgemeinschaften und Biototypen rund um Horb sind also mehr oder weniger stark von den früheren Nutzungsformen geprägt. Als Folge daraus entstand eine vielfältige, eng miteinander verzahnte Kulturlandschaft aus Äckern, Weinbergen, Wiesen und Weiden, was eine bedeutende Bereicherung der wild lebenden Tier- und Pflanzenwelt mit sich brachte. Herausragend ist der Reichtum an Charakterarten offener Halbtrockenrasen mit Wacholder.



Gewöhnlichen Kugelblume (*Globularia bisnagarica*) (Str)

Auf dem Fußpfad durch das Naturschutzgebiet lassen sich die einzelnen Biototypen das ganze Jahr hindurch erkunden.

Herausgeber

Regierungspräsidium Karlsruhe: Referat 56

Text

Beate Müller-Haug,

Neukonzeption und Gestaltung

Beate Müller-Haug, Juliane Körner,

Kartographie

Johannes Bierer (Kartengrundlage: Amtliche Geobasisdaten

© IGL, www.igl-bw.de, Az: 28519-1/19)

Bilder

V. Rieber (R), M. Schäf (S), L. Straub (Str), A. Wolf (W)

Herstellung und Layout:

Johannes Bierer

Auflage April 2019

Kontakt

Regierungspräsidium Karlsruhe:

Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege

Tel.: 0721 / 926 – 4351

E-Mail: Abteilung5@rpk.bwl.de

Frühling

Bereits im zeitigen Frühjahr blüht die zart violette Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) und verleiht dem Hang die ersten Farbtupfer. Als Halbschatten verträgliche Pflanze besiedelt sie vor allem die Randbereiche der Halbtrockenrasen.



Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) (R)

Ganz im Gegensatz zur Gewöhnlichen Kugelblume (*Globularia bisnagarica*). Diese hat ihren Standort und optimalen Lebensraum auf den wenigen, stark besonnten, trockenen sowie flachgründigen und felsigen Hangbereichen. Man kann sie direkt am Wegesrand zusammen mit Polstern von Frühlingsfingerkraut (*Potentilla neumanniana*) zwischen März und Mai entdecken.

Als absoluter Höhepunkt der Blütenpracht des „Kugler Hangs“ aber gilt das Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*). Ab Mai hüllen etwa 5000-10000 Exemplare den „Kugler Hang“ in einen rosa bis rötlichen Blütenteppich. Bei genauerem Hinsehen kann man aber schon im April die etwas kleineren und unscheinbareren



Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) (W)

– aber nicht weniger schönen Exemplare der Spinnenragwurz (*Ophrys sphegodes*) und in den folgenden Wochen nacheinander - sich überschneidend - die Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), die Hummelragwurz (*Ophrys holoserica*) und schließlich im Juni die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) vom Weg aus erkennen. Viele Menschen, die das Naturschutzgebiet zu dieser Zeit besuchen, sind begeistert von diesem Anblick und die meisten begreifen, was für ein Kleinod dieses Naturschutzgebiet darstellt und wie wichtig Schutz und Pflege sind, um einen solchen Lebensraum inmitten der Stadt auf Dauer zu erhalten.



Blütenpracht der extensiven Mähwiesen (R)

Erreicht man die die Kuppe des „Kugler Hangs“, breiten sich blütenbunte extensiv genutzte Mähwiesen aus. Ein Lebensraum, für den Baden-Württemberg nach EU-Recht eine besondere Verantwortung hat. Kennzeichen dieser Wiesen ist die 1-2 malige Mahd im Jahr mit geringer oder zum Teil auch fehlender Düngung. Diese charakteristische Ausprägung der Wiesen war in Baden-Württemberg vor 50 Jahren noch weit verbreitet, ist jedoch inzwischen stark zurückgegangen und steht unter europäischem Schutz im Sinne der FFH (Fauna Flora Habitat) Richtlinie. Dieser Wiesentyp (artenreiche magere Flachland-Mähwiese, Code 6510) beherbergt vor allem die Arten wie Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Wiesenbocksbart (*Tragopogon pratensis*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Großer Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*) oder Wilde Möhre

(*Daucus carota*) und ist wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Er ist Zeugnis einer traditionellen Kulturlandschaft und somit von kulturhistorischer Bedeutung.

Besonders während der Blütezeit tragen diese bunten Wiesen zur Bereicherung des Landschaftsbildes bei und besitzen dadurch einen besonderen landschaftsästhetischen Wert.

Der Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) tritt flächig auf und bildet zeitweise einen gelben Hintergrund. Die wärmeliebenden Säume an den Gebüschrändern bleiben bis in den Herbst - teilweise auch bis zum nächsten Jahr stehen und bieten daher vor allem Tagfaltern wegen des langanhaltenden Blühaspektes ein reiches Nahrungsangebot.



Pyramiden-Hundswurz (*Orchis pyramidalis*) (R)

Aufgrund dieser kleinräumigen, mosaikartigen Strukturen lebt am „Kugler Hang“ eine besonders reichhaltige Tierwelt. Viele Arten leben in Halbtrockenrasen und Saumgesellschaften, andere haben ihren Lebensraum an und unter den Kalksteinen.

Sommer

Im Übergang zu Juni/ Juli folgen dem Helm-Knabenkraut am „Kugler Hang“ weitere Orchideenarten wie Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Pyramiden-Hundswurz (*Orchis pyramidalis*) und Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*). Letztere erhielt ihren Namen aufgrund des starken Geruchs nach Ziegenbock. Neben den Aspekt bildenden Orchideen finden sich auf der offenen Wacholderheidefläche aber auch zahlreiche und typische Arten des Halbtrockenrasens. Dazu gehören u.a. die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), die Pyramiden-Kammeschmiele (*Koeleria pyramidata*) und die Büschel-Glockenblume (*Campanula glomerata*).



Silbergrüne Bläulinge (*Lysandra coridon*) bei der Paarung (R)

An der Oberfläche des Lesesteinriegels herrscht ein xerothermes Mikroklima, also ausgesprochen trockenwarme Bedingungen, während die Fugen gegen Sonneneinstrahlung und Windeinwirkung weitgehend geschützt sind. Im Innern herrscht sogar ein relativ feuchtes Klima. Hier finden in den zahlreichen Hohlräumen und zwischen den aufgeschichteten Steinen Zaunedeckse (*Lacerta agilis*) oder Schlingnatter (*Coronella austriaca*), aber auch Insekten Unterschlupf. Die Oberfläche des Lesesteinriegels wird gerne zum Aufwärmen und Sonnen genutzt, ist aber auch Lebens- und Nahrungsraum hochspezialisierter Insekten.

Neben vielen Wildbienenarten besiedeln z.B. Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*) oder Pinselkäfer (*Trichius fasciatus*) die mit Doldenblütern durchsetzten, etwas langgrasigeren Bereiche des Naturschutzgebietes. Auch die sehr reiche Schmetterlingsfauna profitiert von dem lang anhaltenden Blütenangebot der staudenreichen Säume: zahlreiche wärmeliebende Bläulingsarten wie z.B. der Silbergrüne Bläuling (*Lysandra coridon*) und der Himmelblaue Bläuling (*Lysandra bellargus*), der Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*), Mauerfuchs (*Lasiommata megera*) oder der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) - dessen Raupe sich z.B. von der Wilden Möhre (*Daucus carota*) ernährt, sind auf diese Biotope angewiesen.



Raupe des Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) (Str)

Insgesamt 40 Vogelarten wurden im Naturschutzgebiet gezählt. Am leichtesten wird man auf die Spechtarten früh am Morgen aufmerksam. Schon von Weitem hört man die lauten Rufe des Schwarzspechts (*Dryocopus martius*), das typische „Lachen“ des Grünspechts (*Picus viridis*) oder das „Hämmern“ des Buntspechts (*Dendrocopos major*). Die Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) führt ein eher unauffälliges Dasein und zieht es vor, sich in dichtem Gebüsch zu verstecken, auch ihr Nest legt sie stets gut versteckt und unzugänglich an. Am auffallendsten ist ihr Gesang, den sie schon im März von einer Baumspitze aus oder einem exponierten Zweig erklingen lässt. Das Naturschutzgebiet dient dem Waldkauz (*Strix aluco*) als Jagdgebiet, Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) und Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) sind weitere Vertreter der überaus zahlreichen und vielfältigen Vogelwelt.



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) (S)

Herbst

Im Herbst zeigt sich der „Kugler Hang“ wieder in einem anderen Gewand:

Bis in den September blüht rosa die Dornige Hauhechel (*Ononis spinosa*), hinzukommen Silberdistel (*Carlina acaulis*) und Fransen- und Kreuz-Enzian (*Gentiana ciliata* und *Gentiana cruciata*). Sie sind Zeugen der ehemaligen Schafbeweidung.



Der Kugler Hang im Spätherbst (R)



Kalk-Aster (*Aster amellus*) (R)

Diese stacheligen und bitterstoffreichen Arten wurden einst von den Schafen verschmäht und konnten sich als sogenannte Weidezeiger im Kugler Hang halten. In den Saumbereichen haben jetzt Kalk-Aster (*Aster amellus*), Bunte Kronwicke (*Securigera varia*) und Dost (*Origanum vulgare*) ihre Blütezeit.

Winter

Wenn die ersten Bodenfröste den Winter ankündigen, wird es ruhiger am „Kugler Hang“. Wacholder und markante Einzelbäume sind vom Raureif überzogen und bieten einen besonders schönen Anblick. Die Pflanzen haben sich weitgehend zurückgezogen, teilweise sind nur noch Blattosetten oder der ein oder andere Stängel zu sehen, der bei der Pflege stehen gelassen wurde. Auch die Tierwelt hat sich in ihr Winterquartier zurückgezogen. Ein winterlicher Spaziergang über den Kugler Hang lohnt dennoch, man wird oben auf der Kuppe mit einem wunderschönen Ausblick auf die Altstadt belohnt!



Winter am Kugler Hang (R)

Der Kugler Hang – ein schützenswertes Kleinod

Dieses Schutzgebiet ist wegen seines außerordentlichen Reichtums an wärme- und lichtliebenden Pflanzen und der vielen Tierarten besonders schützenswert. Die wertvollen und vielfältigen Lebensraumstrukturen, vor allem Wacholderheide, Halbtrockenrasen, wärmeliebende Säume, Lesesteinhalde, und blumenbunte Mähwiese – sind unabdingbare Voraussetzungen für ein Überleben der vorhandenen Pflanzen und Tiere.

Das sehr kleine Schutzgebiet, umgeben von Bebauung und von allen Seiten erschlossen, muss besonders aufmerksam beobachtet, gepflegt und der hohe Besucherstrom gelenkt werden. Informationstafeln erläutern die Besonderheiten und Schönheiten des Gebietes und weisen die Besucher auf die notwendigen Verhaltensregeln innerhalb des Naturschutzgebietes hin.

Der „Kugler Hang“ darf jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Er ist Teil des Schutzgebietsnetzes Natura 2000, für diese gilt als Grundlage die Fauna-Flora-Habitatsrichtlinie (FFH-Richtlinie, Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992). Diese sieht Maßnahmen vor, die zur Erhaltung der in den jeweiligen Gebieten vorkommenden Arten und Lebensräumen von gemeinschaftlichem Interesse dienen. Dazu wurde im Jahr 2016 der Managementplan für das Natura-2000-Gebiet 7517-341 „Horber Neckarhänge“ erstellt. Hauptanliegen ist die Vernetzung der Biotopstrukturen und der Gesamtblick auf die Neckartalhänge mit den Gebieten NSG „Kugler Hang“, NSG „Dießener Tal“, NSG „Osterhalde“, Ihlinger Berg, Neckarhang zwischen Horb und Mühlen mit Rauschbart, Kreuzkapellenberg und Galgenhalde. Es ist vorgesehen, im „Kugler Hang“ weitere Randbereiche der Wacholderheide und Magerrasen von Gehölzen freizustellen und die Offenfläche zu vergrößern.

Langfristig soll für die Hanglagen um Horb ein Biotopverbundsystem aus Wacholderheiden, Magerrasen, Mageren Flachland-Mähwiesen und mit offenen Felsbändern, Steinriegeln oder Geröllhalden geschaffen werden, die über ein Mosaik extensiver Nutzungs- oder Pflegeformen eng miteinander verbunden sind.

Ihr Beitrag zum Erhalt eines einzigartigen Naturraums

Natur- und Artenschutz geht uns alle an! Darum genügt es nicht, Flächen unter Naturschutz zu stellen.

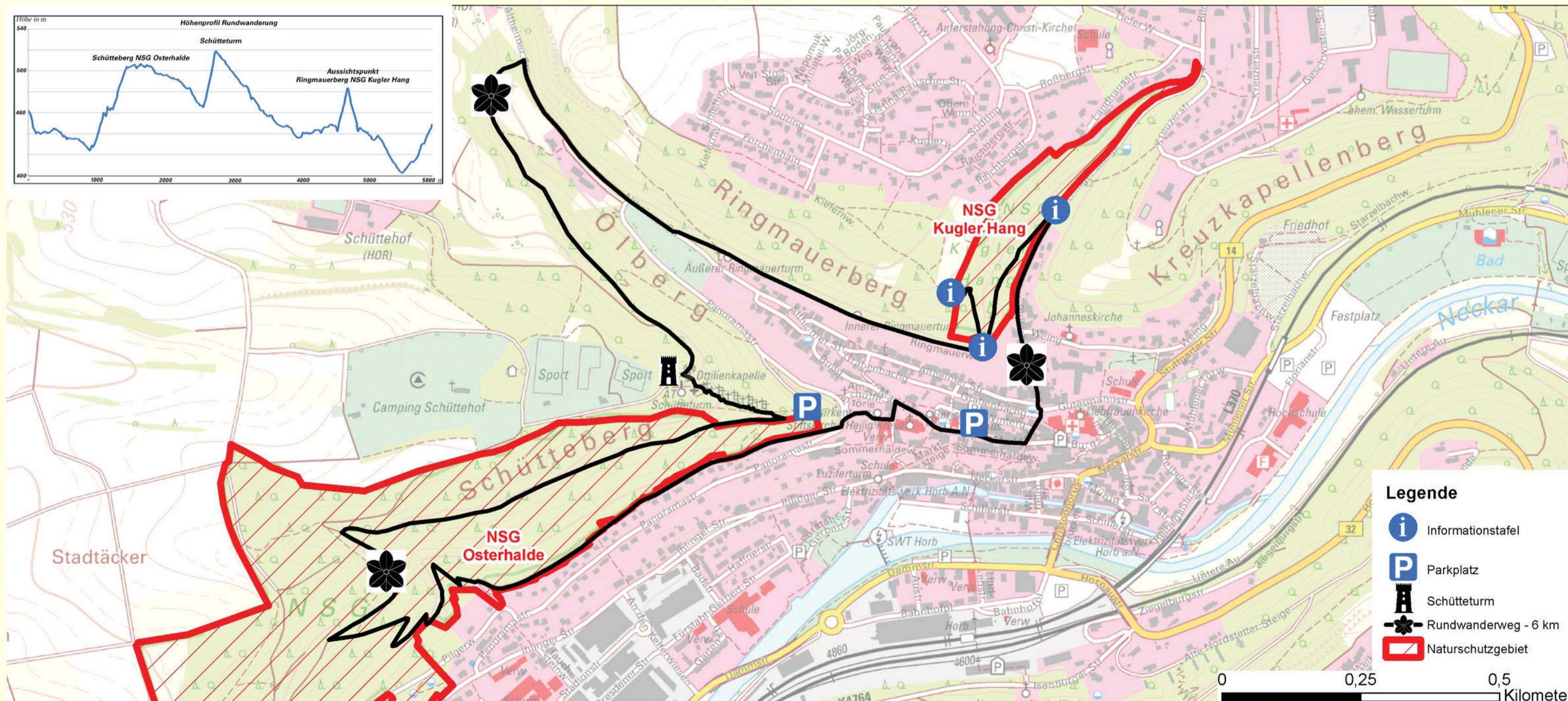
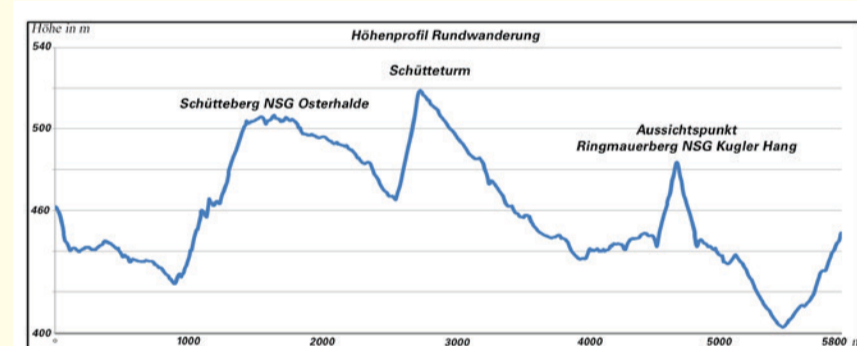
Helfen Sie durch Ihr Verhalten mit, den Generationen nach Ihnen noch Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu übergeben.

Besucherhinweis:

Beachten Sie daher bitte folgende Hinweise:

-  Bleiben Sie auf den Wegen
-  Lassen Sie keine Abfälle zurück
-  Entnehmen Sie keine Pflanzen und Tiere. Pflanzen und säen Sie nichts ins Freiland
-  Entzünden Sie keine Feuer
-  Vermeiden Sie Lärm

Ausflüge auf naturverträglichen Pfaden



Einen sehr schönen Überblick über die verschiedenen Lebensräume hat man vom Fußweg aus, der langsam entlang des Hangs nach Süden ansteigt. Auf der Kuppe finden Sie eine Schautafel, die Sie über das Naturschutzgebiet informiert. Der kurze Spaziergang am Kugler Hang kann zu einer Rundwanderung, die den angrenzenden Südwesthang des Ringmauerbergs und das Naturschutzgebiet „Osterhalde“ mit einschließt, ausgedehnt werden.



Herbstlicher Blick auf Horb (R)